



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 26. Juli.

Amtliche Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung,

betr. die Anmeldung öffentlicher Musik-Aufführungen zc. bei den Ortsbehörden.

Auf Grund des § 78 des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landes-Verwaltung vom 26. Juli 1880 in Verbindung mit den Vorschriften der §§ 6 und 15 des Gesetzes vom 11. März 1850 verordne ich hierdurch unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses in Gemäßheit des § 59 der Reichs-Gewerbeordnung für den Umfang des Kreises Merseburg:

§ 1.
Wer auf den Straßen oder sonst im Umherziehen oder an einem Orte vorübergehend und ohne Begründung eines stehenden Gewerbes öffentlich Musik aufführen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten öffentlich darbieten will, ohne daß ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft dabei obwaltet, muß die Erlaubniß der Behörde des Ortes, an welchem die Leistung beabsichtigt wird, einholen.

§ 2.
Zu widerhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit Geldbuße bis zu 30 Mk. oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3.
Diese Verordnung tritt mit dem 1. October c. in Kraft.
Merseburg, den 15. Juli 1881.

Der königliche Landrath.
v. Seibdorff.

Bekanntmachung.

Nach den Vorschriften der Feldpolizei-Ordnung vom 1. April 1880 ist das Unbefugte Betreten der Aekern und Wiesen, sowie jede Nachlese verboten und daher auch das Lehrenlesen, Kartoffeln- und Rübenstoppeln nur mit Genehmigung der Grundstücksbesitzer gestattet. Uebertretungen werden nach den Bestimmungen des angeführten Gesetzes bestraft.

Die Herren Guts- und Gemeindevorsteher wollen dies in ihren Bezirken in ortsüblicher Weise bekannt machen.
Dürrenberg, den 21. Juli 1881.

Der Amtsvorsteher.

Luges-Nachrichten Deutschland.

Kaiser Wilhelm erfreut sich, wie aus Gasten gemeldet wird, des besten Wohlseins. Derselbe jezt mit Regelmäßigkeit die Bade- und Brunnenkur fort und macht täglich Ausfahrten.

Der Minister des Innern, Herr v. Puttkamer, wird, wie man hört, sein Mandat zum Reichstage mehr annehmen können, weil seine Ernennung zum Bevollmächtigten des Bundesraths bevorsteht.

Bei der am 22. in Brückels stattgehabten anderweiten Wahl zum preussischen Landtage für den ersten Wahlbezirk des Regierungsbezirks Königsberg wurde Dr. med. Kittel-Ruß (Fortschritt) mit 173 von 305 Stimmen gewählt; der Kandidat der Konservativen, Staatsanwalt v. Plesche in Königsberg, erhielt 131 Stimmen.

In Neustettin ist, obwohl die Gährung bereits die umliegenden Ortschaften angesteckt hatte, die Ruhe wiederhergestellt. Am 19. war als Vertreter des Regierungspräsidenten der Ober-Regierungsrath Graf v. Hauffenwille aus Göslin eingetroffen. Derselbe hat eine erhebliche Verstärkung der Gensdarmerie angeordnet. Es sind ferner Anordnungen getroffen, daß erforderlichen Falls innerhalb zwei Stunden Militär am Orte sein kann. Auf Antrag des Stadtverordneten-Vorstehers, Rechtsanwalts Scheunemann, beschloß der Magistrat, die über Aufruhr und Landfriedensbruch handelnden Paragraphen des Strafgesetzbuchs an den Straßenecken an schlagen zu lassen, mit dem ausdrücklichen Hinweis darauf, daß die Vorgänge der letzten Abende unter diese Paragraphen fallen, und daß für die Schädigungen, welche durch diese Excesse dem jüdischen Eigenthum zugefügt seien, die Commune ersatzpflichtig sei. Am 20. Abends traf der Staatsanwalt Pinoff aus Göslin ein. Die gerichtliche Untersuchung wegen Landfriedensbruchs ist im vollen Gange und dehnt sich naturgemäß auf eine Unmenge Personen aus, so daß eine sehr umfangreiche Schwurgerichtssitzung vor dem Landgericht zu Göslin in Aussicht steht. Doch dürfte sich dieselbe nicht bloß auf Arbeiter und

andere Personen dieses Standes beschränken, da durch die gerichtliche Untersuchung festgestellt ist, daß auch sogenannte anständige Bürger sich an den Excessen betheiliget haben. Am 21. ist der richterliche Haftbefehl gegen den Haupttäbelsführer Lütjoch ergangen und seine Verhaftung bewirkt worden.

Nach dem Gesamtergebnisse der bayerischen Landtagswahlen werden in der neuen Kammer 90 bis 92 antiliberalen Abgeordnete, 67 bis 69 liberalen Abgeordneten gegenüberstehen. Die Rheinläl und Mittelfranken wählten durchweg liberal; Bamberg extrem-liberal. In Würzburg ließ ein zweimaliger Wahlgang das Resultat unentschieden. Beim dritten Wahlgange wurde Landgerichtsrath Herz zu Nürnberg (Fortschritt) zum Abgeordneten gewählt. Von besannenen Namen sind ferner gewählt: Staatsrath Schlor in Weiden, Baron Stauffenberg in Kaiserslautern, Dr. Buhl von Deidesheim in Landstuhl, Dr. Böll in Kempten, Bürgermeister Fischer von Augsburg in Bairath. Der konservative Regierungsrath Luthardt wurde in München und in Augsburg gewählt. Von Liberalen sind ferner gewählt: Gänzenhäuser, Professor Marquardsen in Fürth, Dr. v. Schauß, Frhr. v. Dobeneck und Lehrer Sittig in Hof, Oberlandesgerichtsrath Alvens, Raub und Theyson in Kandl; von der patriotischen Partei sind gewählt: Joseph Bucher (Passau), Mauffer und Kinatoder in Grafenau.

Ausland.

Die nationalen Streitigkeiten in Böhmen werden nimmehr in offizieller Weise zu beschwichtigen versucht. Der zum Leiter der Statthalterei Prag ernannte FML. v. Kraus empfing am 21. den Landsausmarsch und erwiderte auf die dabei an ihn gerichtete Ansprache, er spreche als österreichischer General, der hier überhaupt keine Politik, am allerwenigsten eine Parteipolitik zu treiben berufen sei. Er bringe beiden Nationalitäten gleiche und nur wohlwollende Gesinnungen entgegen. Als treuer Dolmetscher, der von der Regierung, wie an maßgebendster Stelle gegebene Wünsche sehe er es als seine erste und wichtigste Aufgabe an, die aufgeregten Gemüther

zu beruhigen und ein brüderlich einträchtiges Zusammenleben der beiden Nationalitäten des herrlichen Landes anzustreben und zu erzielen. Die deutschen und die böhmischen Landesbewohner welche sich als Oesterreicher fühlten, würden gegen irgendwelche feindselige Acte den vollen Schutz der Regierung finden; Vorfällen aber, welche aus der planmäßig erzeugten und genährten Begriffsverwirrung darüber entstanden, daß dies nationales Recht sei und was in der That Parteitreiben sei, werde er objectiv, aber auf das Strengste entgegentreten. FML. v. Kraus schloß seine Rede mit der nochmaligen Versicherung, daß er sein Amt gleich gerecht für beide Theile verwalten werde.

Die französische Deputirtenkammer bewilligte am 21. die Erhöhung der Kredite für die Verstärkung der Seestreitkräfte in Tonin. Der Minister erklärte, Frankreich wolle die gedachte Stelle behaupten, die es in Tonin einnehme und wolle den Seeräubern gegenüber den Handel schützen, keineswegs aber denke es an die Vornahme einer Expedition oder an eine Inbesitznahme. Im Fortgang der Sitzung genehmigte die Deputirtenkammer das Preßgesetz mit den vom Senat beschlossenen Abänderungen. Der Deputirte Raspail begründete hierauf den Antrag, wonach den Deputirten die Theilnahme an finanziellen Gesellschaften untersagt sein soll. Zu dem Antrage wurde von der Kammer mit 304 gegen 25 St. die Dringlichkeit beschloffen. Veranlaßt ist der Antrag durch mehrere jüngst vorgekommene skandalöse Gründungsprozesse gegen Deputirte. — Der Senat genehmigte am 22. mit einigen Abänderungen das Gesetz über die Armen-Administration. — Dem Vernehmen nach wird die Expedition, welche bei Beginn des Herbstes sich gegen Bou-Amena in Bewegung setzen soll, aus drei verschiedenen Kolonnen bestehen, deren erste 2500 Mann zählen und von Saïda ausgehen würde. Die zweite aus 1200 Mann bestehende Kolonne würde Sedou, die dritte, gleichfalls 1200 Mann zählende Kolonne würde Geryville zum Ausgangspunkte haben. Alle drei Kolonnen würden sich in der Gegend von Mour vereinigen und dann bis Figitig vorgehen. Die Expeditionstruppen sollen aus bereits

in Algier akklimatisirten Truppentheilen bestehen und in ihren bisherigen Garnisonen durch aus Frankreich nachgeschobene Truppen ersetzt werden.

Im englischen Unterhause erwiderte am 21. der Staatssekretär des Innern auf die Anfrage des Deputirten Borlase bezüglich des in London tagenden revolutionären Kongresses, er habe in dem ihm zugegangenen Berichte nichts gefunden, was die Regierung zu einem Vorgehen in dieser Angelegenheit ermächtigen oder ein solches Vorgehen rechtfertigen könnte. Unterstaatssekretär Dilke erklärte auf eine Anfrage Cowen's eine gemeinsame Erklärung der Mächte, in welcher das Verhalten des Fürsten von Bulgarien gebilligt werde, sei nicht vorgeschlagen worden; Rußland habe den Vorschlag gemacht, daß die Mächte gemeinsam dem Fürsten und dem Volke von Bulgarien Einigkeit anrathen sollten, der Vorschlag sei aber nicht zur formellen Durchführung gelangt. In der folgenden Sitzung, am 22., erwiderte der Ministerpräsident Gladstone auf eine bezügliche Anfrage, in der Gelegenheit Midhat Paschas habe die Regierung kein Recht zur Einmischung gehabt, sie habe aber geglaubt, daß im Interesse der Humanität, sowie im eigenen Interesse der Türkei und angeht der öffentlichen Meinung in Konstantinopel und in Europa Vorstellungen erwünscht sein könnten. Sie habe deshalb den Botschafter Lord Dufferin am 4. Juli angewiesen, zu Gunsten der Mäßigkeit und Wäßigung in der vertraulichen, delikatesten und wirksamsten Weise Vorstellungen zu machen. Lord Dufferin habe sich dieses Auftrags in der taftvollsten Weise entledigt. Die englische Regierung zweifelt nicht, daß Mäßigkeit und Wäßigung Europa befriedigen und den Interessen des Sultans und der Türkei zur Förderung dienen würden. — In einer Rede, die Göschen am 20. vor seinen Wählern in Ripon hielt, bezeichnete er die Ansicht, England habe seinen Einfluß in Konstantinopel verloren, als eine unzutreffende, keine Macht besitze daselbst gegenwärtig einen so realen Einfluß, wie gerade England. — Der deutsche Botschafter Graf Münster hat sich am 21. nach dem Festlande begeben. — Zur Vertretung der englischen Armee bei den preussischen Herbstmanövern ist General Roberts ausersehen.

In Nordamerika macht sich unter dem Eindruck des auf den Präsidenten Garfield verübten Attentats eine Besserung in den Parteiverhältnissen geltend. Der Vizepräsident Arthur hat hierzu den ersten Anstoß gegeben, indem er aufforderte, bei der im Staate New-York notwendig gewordenen Wahl von Senatoren an Stelle Conklings und Platt's republikanische Kandidaten zu wählen. Dies ist denn auch gelungen. Die republikanischen Mitglieder der Legislatur des Staates New-York haben die zwischen verschiedenen Gruppen der Partei bestehenden Meinungsverschiedenheiten ausgeglichen und Latham an Stelle Conklings, Wamer Miller an Stelle Platt's zu Senatoren der Vereinigten Staaten gewählt.

Locales.

— Das Amtsblatt der Königl. Regierung Nr. 30 publicirt die bereits unterm 18. Juli erlassene Bekanntmachung des Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen Herr von Wolff, betreffend den unter diesem Tage erfolgten Antritt seines Amtes.

Nach demselben Blatt ist der Regierungsrath von Hirschfeld in das hiesige Regierungs-Collegium eingetreten.

Mally ist da! Und wer Mally noch nicht gesehen hat, der versäume es nicht die noch bevorstehenden Vorstellungen zu besuchen und sich einen heitern Abend zu verschaffen. Wer ihn einmal gesehen hat, ihn gegen den sich die andern Mitspielenden wie Riesen ausnehmen, mit feinem behenden und lebhaften, Humor erregenden Spiel und seinen zündenden Couplets, der wird gewiß von den weiteren Gastvorstellungen nicht fern bleiben. Wünschen wir dem Herrn Mally und den Mitgliedern der Tivolibühne die besten Erfolge in pekuniärer Beziehung noch dazu, da die letzteren jetzt auf sich selbst angewiesen sind, da Herr J. Conradi die Direction abgewielegt hat. M. Erfenberg, den 23. Juli 1881. Der Durchschnitts-Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 17. bis mit 23. Juli 1881 betrug pro Stück 9—12 Mk.

Aus der Provinz u. Umgegend.

— Wie wir erfahren, wurden am 19. Juli 1794 Stück, und am 20. Juli 1063 Stück Billets gelöst.

Am 21. Juli: 40 Personen à 1,50 Mk., 3200 Personen à 50 Pf., 326 Personen à 30 Pf., 12 Militärpersonen, 120 Korporationen, zusammen 3698 Personen für 1790 Mk. 80 Pf.

Am 22. Juli: 30 Personen à 2 Mk., 950 Personen à 1 Mk., 300 Personen à 30 Pf., 8 Militärpersonen, 100 Korporationen, zusammen 1388 Personen für 1124 Mk.

Halle. Der Bau unfres Landgerichtsgebäudes ist im Aeußern als vollendet zu betrachten, so daß man der innern Fertigstellung und Uebergabe bis zum 1. Oktober mit großer Wahrscheinlichkeit entgegensehen darf.

Halle. Neulich Abend wurden in das hiesige Gerichtsgefängnis unter gehöriger Bedeckung acht Personen, Zigeuner, eingeliefert, welche seit Jahren den Kinderraub professionmäßig betrieben haben sollen. Das mitgeführte Kind, ein Mädchen, soll vor Jahren gestohlen worden sein.

In Elsterwerda und Delitzsch hat am 16. d. ein verheerender Gewittersturm großen Schaden angerichtet. In Hohenleipisch hat es nach dem Berichte von Augenzeugen wie auf einem Schlachtfelde ausgesehen. Die meisten Häuser sind ohne Dächer. In Delitzsch schlug der Blitz in das Gebäude der Superintendentur und hat dort arg Verwüstungen angerichtet.

Arnstadt. Am vergangenen Sonnabend zog ein schweres Gewitter über unsere Stadt, wendete sich nach Südost und richtete in den Fluren der gotthaischen Ortschaften Kottendorf, Trasdorf, Dörnfeld und den benachbarten Felbern durch bedeutenden Hagelschlag fürchterlichen Schaden an, auch eine Menge Fensterstößen wurden eingeschlagen.

Auma. Am 16. d. M. zog über unsere Stadt ein Gewitter herauf, begleitet von einem ca. 5 Min. anhaltenden Sturm. Diese kurze Zeit genigte aber, um ungeheuren Schaden in den Wäldern und Obstplantagen zu schaffen. Namentlich haben die letzteren sehr viel gelitten. Auch an Gebäuden wurde viel beschädigt.

In dem Harzorte Hohengeiß hat es bei einem Gewitter am Sonnabend gegen Mittag so arg gehagelt, daß nach Verlauf einer Stunde die Hagelstücke noch 1 Fuß hoch lagen.

Dürrenberg, 18. Juli. Bis zum 17. d. M. zählt unsere Kurliste gegen 100 Personen. Es wurden bisher verabreicht 1600 Soolbäder, 350 Wellenbäder. Man klagt über den Mangel geräumiger Wohnungen.

— In Hohenmölsen sind vor einiger Zeit eine Anzahl Einwohner zusammengetreten, welche die Gründung einer Kleinkinderschule zu erstreben beabsichtigen. Dieses wurde am 4. d. M. durch den Bürgermeister Hen. Ackermann mit einer längeren Ansprache eröffnet.

Hildburghausen. Seit Montag ist unsere Werra mit unzähligen todtten Fischen, größtentheils Weißfischen und zum Theil Hechten, bedeckt. Ursache des Sterbens unbekannt.

— Das Gewitter, welches in der Nacht vom 20. zum 21. d. in der größten Theil der Provinz durchzog, hat in der Golzener Aue durch Sturm und Wasserfluthen großen Schaden angerichtet. Triebe Berichte liegen aus den Ortschaften im Unstruthale vor.

— Ein Herzwurm, ein Zug von vielen Tausenden kaum 1 cm langen Maden, etwa 1/4 m lang und 2—3 cm breit, wurde am Montag Vormittag auf einem Landwege in der Nähe der Hohenjonne bei Eisenach beobachtet.

Verloren.

Erzählung aus dem Leben von Hans Wald.

(Fortsetzung.)

„So hören Sie nur, Herr Wald, was man sich Schreckliches erzählt, ich kann es wirklich gar nicht aussprechen.“

„Tröste Dich nur, mein Kind, meinte die besorgte Mutter zärtlich, „der Herr wird schon zu rathen und zu helfen wissen.“

„Gewiß, mein liebes Fräulein, mit dem größten Vergnügen bin ich bereit, meine schwachen Kräfte in Ihren Dienst zu stellen“, erwiderte ich ergeben, da ich doch einige Neigung zur Verschönerung zeigen mußte.

„Meine Freundin Julie besuchte mich heut früh“, begann die kleine Coquette.

„Doch nicht gar Fräulein Julie Ritter?“ rief ich gespannt und erwartungsvoll.

„Dieselbe, sie ist eine gute Freundin von mir, aber was ist denn dabei so Wunderbares?“

„Oh, Nichts, mein Fräulein, ich — wundert mich nur, daß das Fräulein von dem anstrengenden Balle so gar wenig ermüdet scheint, daß sie schon im Stande ist, so frühzeitig Sie heut zu besuchen.“

„Sie haben Recht, auch ich war überrascht, und Sie können sich wohl denken, daß ich sofort eine ganz außerordentlich wichtige Nachricht vermuthete.“

„Sie spannen mich auf die Folter“, rief ich verzweifelt über diese absichtliche Verzögerung.

„Sie werden die Neugierde schon noch früh genug erfahren; schonen Sie doch das Zartgefühl meines Kindes etwas“, meinte die Frau Mama.

Ich wußte ja schon zur Genüge, was mir bei einer Auflehnung gegen die Disciplin passiren würde, und schwieg also bumsstills. Glarörens Augen schwammen schon wieder in Thränen. Es war rein zum Ausdauerhauptaufen, und die schrecklichsten Folterwerkzeuge der Inquisition können nicht so peinigend gewesen sein, als dieses Sitzen auf einem rothbraunen Plüschsessel in der Musikstube des Bergerischen Hauses. Die Kunstpause währte ziemlich lange. Endlich brach das Gewitter aus mit Blitz, Donner und obligaten Regengüssen.

„Die ganze Stadt spricht über mich“, schluchzte die jüngste Tochter des Hauses endlich.

„Aber was schadet denn das, sehr verehrtes Fräulein“, tröstete ich naiv.

Acht Augen richteten sich wie Dolche auf mich, so daß ich ganz roth wurde.

Hatte ich wieder einmal etwas Dummes gesagt? Wohl kaum, dachte ich mir.

„Sie scheinen mir auch so ein Anhänger der modernen Weltverbesserer zu sein, die nach Nichts fragen, sich an Nichts kehren, und nur das thun, was das eigene Ich ihnen vorschreibt“, klang die grollende Stimme des alten Herrn, während die Finger wieder vor Vergnügen spazieren gingen.

Jetzt wurden die Umschweife aber der Mama zu bunt, und mit fester, sicherer Hand, mit der sie mich am gestrigen Abend in den unheilvollen Strudel hineingeführt hatte, ergriff sie jetzt das Steuer der diplomatischen Verhandlungen und erzielte auch bald die richtige Wirkung.

„Sie wissen, Herr Wald“, erzählte sie, indem sie mit ungeheurer Aufmerksamkeit die Spitzen ihrer weißen, schlanken Finger betrachtete, „daß man in einer kleineren Stadt wie in der unsrigen stets auf seine Wätmenschen Rücksicht nehmen muß. In einer großen Weltstadt ist das ja ganz anders, aber hier ist es nun einmal so, und ich finde es recht und billig, denn die jungen Leute besonders werden vor manchen Thorheiten beschirmt und bewahrt.“

Ich verneigte mich beistimmend, und auch die übrigen Beisitzer des Gerichtes waren damit einverstanden.

„Es kann nun natürlich auf einem Balle wie dem gestrigen, auf dem die ganze haute volée versammelt ist, nicht unbemerkt bleiben, wenn ein hübsches junges Mädchen, wie ich meine Clara wohl nennen kann, mit einem lebenswürdigen jungen Herrn, seien Sie nicht zu bescheiden, Sie sind es“, wiederholte sie, „den ganzen Abend tanzt und sich mit ihm unterhält.“ Es werden hieran sofort Combinationen geknüpft, die nur einer jungen Dame schaden können, und es ist daher die erste Pflicht treuer Eltern, welche ihre Kinder wirklich lieben, darauf zu achten, daß so etwas nicht geschieht. Wenn wir gestern Abend Ihnen die vertrauliche Annäherung an unser liebes Kind nicht verboten, so geschah das in der freudigen und sicheren Ueberzeugung, daß Sie ein Ehrenmann seien. Nicht wahr, lieber Mann?“

Der liebe Mann war natürlich ganz der Ansicht seiner lieben Frau. Er drückte mir sogar krampfhaft die Hand und sagte überaus freundlich:

„Zawohl, Sie sind ein Ehrenmann.“

Bon so viel Herablassung und Güte war ich ganz überwältigt. Ach! das Rad war im Rollen, und es wäre ein thörichtes Beginnen gewesen, in seine Speichen greifen und seinen Lauf halten zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Civilstands-Register der Stadt Merseburg

vom 11. bis 17 Juli 1881.

Eheschließungen: der Kaufmann Wilhelm Priester in Gubenmüssen mit Amalie Schwarz, Mülberstraße; der Handw. Karl August Rudolph, Halleische Straße 40, mit Emilie Friederike Leitz, Schmallestraße 23.

Geboren: dem Kaufmann M. Thiele ein S., Hofmarkt 12; ein unehel. S.; dem Handw. R. Hoffmann ein S., Deluge 3; dem Handwerksm. A. Uebe eine T., Mülberstraße 14; dem Fleischerm. F. R. Meißel ein S., Mülberstraße 7; zwei unehel. S.; dem Zeitungs-Händler L. S. Biende eine T., Halleische Straße 22; dem Kupferm. Sieler eine T., Gotthardstraße 12; dem Barbierherrn J. Doppel ein S., Unterlaternburg 1.

Gestorben: des Schneidersm. F. A. Langhals S., Emil Karl, 3 W., Brechtburgschall, Wimbler 2; des Handw. F. R. Seibide S., Friedrich Karl, 2 J. 3 W., Krämpfe, Pirtenstraße 5; des Weisshähers 3. W. R., Emma Marie, 8 W., Schwäche, Brühl 6; des Webers A. Groß L., Frica, 4 W., Krämpfe, Sand 16; ein unehel. S., 1 L., Schwäche; des Schneiders R. M. Müller L., Marie Anna, 1 J. 3 W., Krämpfe, Dom 4; des Cigarrenmachers S. Franke L., Louise Minna Anna, 4 J. 11 W., Drüsenleiden, Neumarkt 30; des Handw. E. Ulrich L., Martha Selma, 6 W., Krämpfe, Amtshäuser 2.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Paul Rudolf, S. des Schuhmachersm. Diege; Theresie Emilie Emma Hedwig, T. des Kaiserl. Post-Se retars Jesse. — Getauert: der Sergeant im Königl. Zähr. Inf. Reg. Nr. 12 Regolt mit Frau Sidonie geb. Elise. — Verbigt: die einzige T. des Schneidersm. Müller.

Stadt. Getauft: Margaretha Elisabeth, T. des Lehrers an der Stadtschule Knittel; Emilie Anna Verba, T. des Fleischerm. Sachse; Oswald Richard, S. des Wärmers Schumann; Ernestine Martha Anna, T. des Wärmers Reinide; Karl Friedrich, S. des Handw. Kühner; Ida, T. des Handw. Hindemitt. — Verbigt: den 12. Juli der jüngste S. des Schneidersm. Langhals; den 13. der einzige S. des Handw. Seibide; den 14. die jüngste T. des Schneiders W. R.; die jüngste T. des Webers Grob.

Neumarkt. Verbigt: die jüngste T. des Handarbeiters Ulrich; die T. des Cigarrenarbeiters Franke.

Altburg. Vacat.

Freidigt-Anzeigen.

Gottesackerkirche: Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Diaf. Scholz.

Die **Alrdeutsche Weinstube** von Franz Träger in Halle a/S., Magdeburgerstraße, unmittelbar an dem Ausstellungsgebäude, liefert in alrdeutschen gefüll. Tringlgefäßen vortreffliche Weine, von denen uns namentlich die leichten Rhein- und Moselweine, 1/4 schon zu 25 Pf. in den heißen Tagen vortrefflich erquoll haben. Für Liebhaber schwerer Weine liefert der leistungsfähige Inhaber, Herr Träger, seinen vortrefflichen Ridesheimer Berg, Pfaffenmisch, Chateau Locolle u. s. w. Schon vor 10 Uhr Morgens kann der Besucher der Ausstellung in Halle vortrefflich u. billig frühstücken und raufen wir, einmal den Versuch zu machen. Der reichliche Zutritt der Alrdeutschen Weinstube liefert den Beweis, daß die Kunst des Pabstums schon in hohem Grade ermorben ist, und man sich wohl Mühe in dem reichlich mit alrdeutschen Tringlgefäßen von Friedrich van Ganten, Hoflieferanten in Bonn a/Rh. andeorderen Saale.

Wetterbericht.

Das unklare Wetter dauert noch einige Tage fort, doch finden erhebliche Niederschläge nicht statt, die Ernte ist also noch nicht gefährdet. C.

Bekanntmachung.

Gegen den von den städtischen Behörden beschlossenen Bebauungs- und Kluchlinienplan für die Stadt Merseburg Sektion VIII umfassend das Terrain der Gotthardstraße, des Entenplans, vor dem Gotthardsthor, der Halbmond-, Wagner-, Preußer- und Johannisstraße, an der Geißel, des Seitenbentels, der großen und kleinen Sigmundstraße, des Sandes, der Pirtenstraße, des Sigmundberges, der Margarethen- und der Oberbreitenstraße von Nr. 5-17, sowie der Kreuzstraße, sind Einwendungen nicht erhoben. Derselbe wird demnach nimmehr in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt und liegt vom 23. Juli cr. ab im Communalbureau während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus.

Merseburg, den 15. Juli 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Obstanhang im hiesigen Kammergutwehrlag soll **Donnerstag den 28. d. M., Vormittags 11 Uhr,** im hiesigen Salzamtgebäude an den Meißbietenden verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht, können jedoch auch vorher in der Salzamt-Registrierung eingesehen werden.

Dürrenberg, den 20. Juli 1881.

Königliches Salzamt.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Hartobst-Nutzung der Gemeinde Wallendorf, sowie das zur Wallendorfer Mühle gehörige Hartobst soll **Freitag, den 29. Juli, Nachmittags 4 Uhr,** im Gasthof zu Wallendorf unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Wallendorf, den 22. Juli 1881.

Schmalz, Ortlichrichter.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde Keuschberg, sowie die des Mühlenbesizers Herrn Beyer und des Gasthofbesizers Herrn Krehl dajelbst soll **Donnerstag, den 28. Juli cr., Nachmittags 1 Uhr,** meißbietend, in dem Krehl'schen Gasthofe, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Keuschberg, den 23. Juli 1881.

Hofmann.

Freitag, den 29. Juli 1881, Nachmittags 2 Uhr, findet in der Wohnung des Regierungs-Sekretärs Wächter hieselbst, eine Versammlung des vom verstorbenen Regierungsrath Göhde gestifteten hiesigen Bienenzuchtvereins statt.

Tagesordnung:

- 1) Beratung über den vom Hauptverein eingesandten Statuten-Hebung.
- 2) Wahl eines Deputirten für Quedlinburg und Erfurt.

Merseburg, den 25. Juli 1881.

In Vertretung des Vorstandes: Wächter.

Billige Zucker-Offerte.

In Folge günstigen Abschlusses offerire ich als ausserordentlich preiswerth

- ff. gem. Raffnade à Pfd. 43 Pf., extra f. gem. Melis à Pfd. 40 Pf., ff. Brod Raffnade in Broden à Pfd. 43 Pf., do. ausgewogen à Pfd. 47 Pf.

Joh. Fried. Beerholdt.

Adref, Visilkartenu. Monogramme,

sowie alle **Druckarbeiten** elegant und billigst bei **F. Karius, Brühl 17.**

Hausverkauf.

Ein in der Nähe des Marktes belegenes, in guter Geschäftslage befindliches Wohnhaus mit zwei Kaufläden, Hofraum, Seitengebäuden mit Tischlerwerkstatt und dazugehörigen Wohnräumen, welches 660 Mark Viehthe trägt, ist unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen. Nachfrage 3000 Mark.

Merseburg, den 25. Juli 1881. Gelbert, Kr. Ger. Actuar z. D.

Von heute an steht ein Transport hochtrag. u. neumilchende Kühe mit Kälbern zu billigen Preisen zum Verkauf.

Louis Nürnbergger, Viehhändler.

Theodor Ebert, Mechaniker und Optiker, Merseburg,

kl. Ritterstr. Nr. 2 (nahe am Entenplan)

erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum sein assortirtes Lager von Brillen, Klemmern, Loupen, Lorqnetten, Lese-gläsern, Mikroskop, Kompassen, Barometern, Thermometern, Alkoholometern, Meißzeugen, Schienen, Winkeln zc. zu empfehlen.

Lager von Gummituch zu Betteinlagen. Annahme vulkanisirter Kautschukstempel.

Ein noch gut erhaltenes brauchbares **Ackerpferd** steht, weil überzählig, preiswerth zum Verkauf auf dem **Rittergut Lochau.**

Bergmann's **Cheerschwefel-Seife** bedeutend wirksamer als Theresie, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätig à Stück 50 Pf. in den beiden Apotheken.

Bruch- und Ausschussgebäck, englischer Biscuits und Cakes blligt bei **G. Schönberger, Gotthardstraße.**

Neue Wollheringe, Neue Isländer Her nge, Frucht-Eßig zum Einmachen, Braunschwelger Leder-u. Gerwelatwerk, frische Kratzeringen. Kennungen empfiehlt **C. F. Zimmermann.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei **Franz Linke** in Spergau.

Ein weiß- u. braungefleckter Hund in zugelaufen **Wittwe Hirsch, Weinberg 8.**

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird gesucht **Rohmarkt 1.**

Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, preis 150 Mk., ist zu vermieten und 1. October cr. zu beziehen **Halleische Str. 20.**

Die von mir gegen den Maurer Karl Kregschmar aus Benndorf ausgesprochene schwere Beschuldigung nehme ich hiermit zurück, indem ich dieselbe aus Uebereilung gesagt und erkläre denselben für einen ehrlichen Mann.

Braunsdorf, den 22. Juli 1881. **Karl Geißler.**

Wahlaufruf.

An den deutschen Gewerbestand!

Wiederum stehen uns neue Reichstagswahlen bevor und wiederum wird es Pflicht des deutschen Gewerbestandes, diesem Zeitpunkt nicht unthätig entgegen zu gehen!
Endlich muß erreicht werden, worfür wir seit mehr als 10 Jahren vergeblich gekämpft, endlich müssen diejenigen Gesetze geschaffen werden, welche für die gesunde Entwicklung und den ordnungsmäßigen Betrieb des Gewerbes notwendig sind.

Die Gewerbeordnung von 1869 hat die Grundlagen für einen gesunden Lehrlings-, Gesellen- und Meisterstand genommen! sie hat abgerissen, wo nur auszubauen nöthig gewesen wäre. —

Die Folgen davon haben sich nur zu bald bemerkbar gemacht. Die gewerblichen Kreise litten, als die Ernüchterung nach den Jahren 1873 und 1874 eingetreten war, unfähig; ohnmächtig sahen sie den Niedergang des Gewerbes sich vollziehen und während sie in schwerem Ringen nach Mitteln suchten, um eine Besserung herbeizuführen, wurde in wissenschaftlichen Kreisen die Frage ernsthaft erörtert, ob den veränderten Verhältnissen gegenüber der Handwerkerstand überhaupt noch Anspruch auf Existenz machen dürfe. Ja, National-Ökonomen von Ruf haben in öffentlichen Versammlungen Ansprüche gethan, wie: „Das Handwerk steht im Kampfe mit der Großindustrie seinem Untergange entgegen.“ Ferner: „Das Handwerk ist die niedere Form und muß der höheren der Großindustrie weichen.“ „Meister, Gesellen- und Lehrlingswesen ist alles überlebt zu verwerfen!“

Aber die Erkenntnis, daß diese Theorie eine Entwicklung des Staatslebens nicht fördern können, hat sich in immer größer werdenden Kreisen Bahn gebrochen. Nicht allein unsere Fachgenossen, sondern Alle, welche in dem Gedeihen des Gewerbestandes die Plüthe des Staats erkannt haben, sind davon durchdrungen, daß durchgreifende Änderungen in der Gesetzgebung mitthellen müssen, die nöthige Besserung herbeizuführen. Auch in den Kreisen der Großindustrie, welche sich nothwendig aus dem Gewerbestande ergänzen muß, bricht sich diese Auffassung mehr und mehr Bahn. Nur gründliches Wissen und Können im Gewerbe kann das Handwerk und die Großindustrie konkurrenzfähig machen und nur indem die Lehrtätigkeit gewissenhaft benutzt, der Ehrgeiz für tüchtige Fachbildung im Gesellen- und Meisterstand gewahrt wird, kann dies erreicht werden.

Die Verhandlungen im Reichstage haben auch erwiesen, daß die gesetzgebenden Faktoren Reformen in unserer Gewerbegesetzgebung für notwendig erachten.

Darum gilt es jetzt, bei der nächsten Reichstagswahl durch die That zu beweisen, daß der Gewerbestand sich seiner Aufgaben voll bewußt, daß er fähig ist, sich selbst zu vertreten und dies von der Tribüne des Landes selbst zur Kenntniß bringen will.

Es gilt, die Unkenntnis in unseren gewerblichen Verhältnissen, wie sie namentlich in gelehrten Kreisen herrscht, energisch zu bekämpfen. Ein Reichstag aus gelehrten Theoretikern zusammengesetzt, wird uns eine Besserung der Zustände nicht bringen. Neben den Männern der Wissenschaft, welche wir gewiß nicht entbehren wollen, müssen Männer der Praxis sitzen, denen Erfahrung im eigenen Geschäft zur Seite steht, welche die Menschen danach beurtheilen wie sie sind, nicht wie sie sein sollen, welche die Wirkung der Gesetze vorher zu beurtheilen im Stande sind.

Wählen wir daher Männer, welche im Gewerbe stehen oder solche, welche die Schäden und Mängel in demselben erkannt haben und mit uns gemeinsam dieselben beseitigen wollen. Wählen wir uns dagegen vor der Wiederwahl Derjenigen, welche in ihrem bisherigen Verhalten weder Verständniß noch Herz für die gewerbliche Entwicklung gezeigt haben.

- Was wir anstreben, fassen wir in folgenden Forderungen zusammen:
- 1) Wiedereinführung eines geordneten Lehrlingswesens durch Lehrzeit und Befähigungsnachweis.
 - 2) Einführung von Beschäftigungsausweisen für Gesellen über ordnungsmäßige Lösung der Arbeitsverhältnisse.
 - 3) Einrichtungen, welche es jedem Gewerbetreibenden ermöglichen, seine Befähigung zum selbstständigen Betriebe nachzuweisen, Bildung von Prüfungs-Kommissionen unter staatlicher Kontrolle für diejenigen Gewerbe, deren Betrieb mit Gemeingefahr verbunden ist.
 - 4) Errichtung von gewerblichen Vereinigungen mit korporativen, gesetzlich abzugrenzenden Rechten und Pflichten (Zünften).
 - 5) Bildung selbstständiger Gewerkekammern neben den bestehenden Handelskammern.

So verschwindend auch diese Forderungen gegen die großen Forderungen der hohen Politik sich ausnehmen mögen, unterschätzen wir deren Tragweite nicht, sie bedeuten die Rückkehr zur Gerechtigkeit und Ordnung, die Heranbildung des tüchtigen Arbeiters, die Herstellung der konkurrenzfähigen Arbeit!

Wir verlangen die Durchsetzung dieser Forderungen von allen Gewerbetreibenden und deren Freunden, mögen auch ihre politischen Meinungen auseinandergehen. Alle werden darin übereinstimmen, daß gegenüber der Gefahr, die jetzt vorliegt, wo die Selbsterhaltung bis zu dem Punkte erschwert wird, daß Untergang droht, politische Meinungsverschiedenheiten in den Hintergrund treten müssen!

Gelingt es, das Gewerbe und den Gewerbestand zu heben, so nützen wir nicht nur unserem Stande, sondern dem ganzen Staatswesen, und daß dieses blühe und gedeihe, darin sind ja alle Parteien einig.
Berlin und Leipzig, im Juni 1881.

Das gewerbliche Wahlcomité.

(Baugewerks- Zeitung.)

Geschäfts-Eröffnung.

33 Markt 33.

Einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgegend bringe ich zu gefälliger Kenntniß, daß ich am heutigen Tage hieselbst ein

Felzwaren- Hut- und Mützen-Lager

eröffnet habe.

Ich verbinde hiermit das Ersuchen mich bei vorkommendem Bedarf gefälligst berücksichtigen zu wollen und verspreche den mich Beschrenden reelle und billige Bedienung.

Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten Filzhüte in allen Größen vom feinsten bis zum ordinärsten, sowie Herren-, Knaben- und Kindermützen, alle Sorten Kravatten und Vorhemden. Alle in mein Fach schlagende Reparaturen werden schnell u gut ausgeführt.
Eduard Fuchs.

Presskohlensteine,

größtes, jetzt existirendes Format, von vorzüglicher Heizkraft empfehle ich pro Wille, ab Fabrik auf dem Neumarkt Markt 9,00, frei Stall Markt 10,50.

Briquettes

liefere in jedem Quantum zum billigsten Sommerpreis. Die Lieferungen geschehen nur in rechtwinkeligen Wagen mit beigefügtem Ladesechein, wodurch Zithümer im Zählen ausgeschlossen sind.

Max Thiele, Roßmarkt 12.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.

Tivoli-Theater.

Dienstag, den 26. Juni 1881

(Außer Abonnement.)

Legtes Gastspiel des Zwerg-

komikers Dr. Janz Mally

Einen Jux will er sich machen.

Posse mit Gesang in 4 Aufzügen von Johann Reimoy. Musik von verschiedenen Componisten.

Melchior—Hr. Janz Mally u. G.

Auf vielfaches Verlangen.

So ein Weiberl wär meine Passion.

Gesangsduolet componirt vom Hofkapellmeister Johann Strauß, als Einlage gesungen v. Hr. Janz Mally.

Mittwoch, den 27. Juli.

Kinder-Vorstellung.

Das Nähere die Zettel.

Die Direction.

Ein Familienlogis

ist zu vermieten: am 1. Oktober zu beziehen Wauerstraße 5.

Eine Wohnung

nach dem Hofe, von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten Burgstraße 8.

Näheres bei Otto Franke.

Abgebeerte

Sauerkirichen

kauft jedes Quantum

W. A. Klingenstein in Zeig.

Obstverkauf.

Samstag, den 30. Juli, Vormittags 11 Uhr, soll der zu Rittergut Lohlig a/S. gehörige Obstanhang an Äpfel, Birnen u. Pflaumen im Gasthof daselbst meistbietend verkauft werden.

Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Ein ehrliches,

resolutes Mädchen wird sofort als Aufwärterin gesucht.

Allenburg, Schulplatz 2, 2tr.

Unteraltenburg 63 sind kleine echte

Möpschen

zu verkaufen.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Nachdem unser inniggeliebter Urgroßvater, Großvater, Vater und Gatte der Bürger und Maurer Johann Gottfried Schmidt, als einer der letzten der hier lebenden Veteranen aus dem Freiheitskriege im 88. Lebensjahre zur ewigen Ruhe eingegangen ist, drängt es uns, allen denen unsern innigsten Dank abzustatten, welche zu seinem so überaus ehrenvollen Leidenbegangniß beigetragen.

Vor allem dem hiesigen Veteranen-Verein für die so zahlreiche Begleitung als für Erweckung der militärischen Ehren, sowie dem Königl. Commando des thüringischen Fusaren-Regiments Nr. 12. für die gütige Ueberlassung der Regimentsmusik unsern wärmsten Dank. Auch dem hiesigen Landwehr-Verein, der wohlwollenden Mäurerinnung, allen Denjenigen, die ihm zur letzten Ruhestätte begleiteten, sowie Allen, die seinen Sarg so herrlich mit Blumen schmückten unsere herzlichste Anerkennung.

Die tiefereitende Niede des Hrn. Pastor Heinemann am Grabe wird uns für immer im Gedächtniß bleiben. Auch ihm unsern tiefgefühltesten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Obst-Verpachtung in der Clause vor Merseburg.

Doune tag d. n. 28. d. M.,

Mittags 4 Uhr,

soll die diesjährige Obst-Auflage in der hiesigen Clause meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.

Merseburg, den 23. Juli 1881.

A. Rindfleisch,

Kreis-Auctions-Commissar.

Wegen Dreiwegsel soll ein gut

erhaltenes großes

Concert-Pianino

aus der Fabrik des Hoflieferanten Herrn Duxen in Berlin zu außerordentlich niedrigem Preise verkauft werden. Zu erfragen bei Herrn Grub, Auralstraße.

Kutschwagen-Verkauf.

Ein in gutem Zustande befindlicher, halbverdeckter Kutschwagen ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

Globigauer Str. 3.

Ein gut möbl. Logis für 12 Mk.

zu vermieten resp. zu beziehen Breite-

straße 10

Globigauer Str. 3

find 2 Logis zu vermieten und 1.

Oktober zu beziehen.